

fläche in der Umgegend von Rainhardt nennt man den Rainhardter Wald. Ostwärts folgen auf die Waldenburger Berge die Limpurger Berge, zwischen Kocher und Bühler, bis gegen Hall, und die Ellwanger Berge, um die obere Jagt bis Crailsheim. Westlich vom Neckar und östlich von der untern Enz liegen auf beiden Seiten des Zaberthals zwei Hügelketten, die von West nach Ost streichen, südlich der Stromberg, der bei Sternensfeld beginnt und bei Bönnigheim mit dem Michaelsberg endet, nördlich der Heuchelberg, der von Dachsenberg bis in die Gegend von Heilbronn sich erstreckt.

Alles Land nun, das außerhalb dieses Hügelgebiets liegt, gehört zum Ebenenland. Dieses beginnt im Südwesten bei Schwenningen, zieht als ein schmaler Streifen am Neckar hinab und theilt sich bei Horb in zwei Zweige, deren einer gerade nordwärts sich erstreckt zwischen der Nagold und dem Westabfall des Schönbuchs und dann östlich zwischen den Solituder Bergen und der Enz bis an den Neckar sich hinzieht, der andere das Hügelland im Süden, Osten und Norden umschlingt. Die einzelnen Theile des Ebenenlandes sind folgende:

1) Ein vier und vierzig Stunden langer, zwei bis sechs Stunden breiter Flächengürtel am Fuß der Alb, der von Schwenningen und Rottweil zwischen dem Neckar und der Alb bis Ellwangen und Bopfingen hinzieht. Er beginnt im Südwesten mit der Baar, einer muldenförmig zwischen Schwarzwald und Alb eingesenkten Hochfläche am obern Neckar. Auf ihm liegen am Fuß der Alb die Städte Balingen, Pfullingen und Reutlingen, Reussen, Rezingen, Owen und Kirchheim, Göppingen, Aalen.

2) Das Gäu zwischen Schwarzwald und Schönbuch, welches in das obere oder südliche, und in das untere nördliche oder Strohgäu zerfällt. Hier liegen die Städte Herrenberg, Weil die Stadt und Heimsheim. An das Strohgäu schließt sich östlich

3) Die Ludwigsburger Ebene, oder das sogenannte lange Feld, zwischen den Solituder Bergen und der Enz an, auf welchem sich der einzelnstehende Aöberg zu 1107 Fuß über dem Meer erhebt. Hier liegen Ludwigsburg und Markgröningen.

4) Die Silber, eine durch ihr Kraut berühmte, fruchtbare Strecke, die sich an den Nordostabfall des Schönbuchs anlehnt und gegen Osten dem Neckarthal zu sich absenkt.

5) Die Flächen nördlich von Heilbronn, Neckarsulm, Dehringen, Hall und Crailsheim, also die Flächen am untern Neckar, das Höhenlohische, d. h. die Flächen am mittlern und untern Lauf des Kochers und der Jagt und endlich das Mergentheimische im Taubergebiet.

Die Flächen, welche so eben genannt worden sind, dürfen wir uns nicht als ganz eben vorstellen; ihre Oberfläche ist vielmehr wellenförmig und von Thälern unterbrochen. Richten wir unsere Blicke in die Ferne, so sehen wir unsern Gesichtskreis überall von sanften Hügeln begrenzt, auf welchen das Auge gerne ruht, wenn es über die weiten Flächen hingeschweift ist, und welche diesen Landschaften einen so eigenthümlich lieblichen Reiz verleihen. Der reichste Wechsel der mannfaltigsten Erzeugnisse ergötzt unser Auge, in der Ebene weit ausgedehnte, gesegnete Fruchtfelder, in den Thälern saftige Wiesen, Obstplantagen und Weinbergthalen, die in sorgfältigem Stufenbau an den Thälwänden aufsteigen. Die Ebenen sind die reichen Kornkammern der angrenzenden Hügelgebiete, und diese sind jenen hinwiederum mit ihrem Holzreichtum nützlich. Der Schönbuch hat vorzüglich Laubholzwälder, im Belzheimer Wald sind Nadelholzwälder vorherrschend. Die Börberge